

1846—1848:	1849—1851:	
c) 4,100 Thlr.	4,500 Thlr.	für die Local-, Industrie- und Sonntags-schulen,
d) 3,000 =	3,000 =	für Klöppel-, Weber- und Strohflecht-schulen,
e) 1,500 =	1,500 =	für die Handels-lehranstalt in Leipzig,
f) 5,750 =	6,600 =	für die Bau-gewerkschulen,
g) 600 =	1,100 =	Insgemein,

zusammen 31,150 Thlr. 44,000 Thlr. oder 12,850 Thlr. Mehrbetrag gegen früher, wie dies bereits oben angegeben worden ist.

Wegen der hier vorzüglich ad a. b. und f. bei der technischen Bildungsanstalt, den mittlern Gewerkschulen und den Baugewerkschulen eintretenden Postulaterhöhung wird von Seiten der Staatsregierung anerkannt, daß dieselben zwar sehr wesentliche seien, daß sie aber auch nirgends dringender nöthig waren und nirgends segensreicher wirken werden.

Nach den vorliegenden Specialstats sollen verwendet werden:

bei der technischen Bildungsanstalt:	bei den mittlern Gewerkschulen:	bei den Baugewerkschulen:	
13,850 Thlr.	11,370 Thlr.	5,935 Thlr.	zu Gehalten,
1,900 =	1,750 =	570 =	zu Lehrmitteln,
1,650 =	940 =	865 =	zu den übrigen Ausgaben,

17,400 Thlr. 14,060 Thlr. 7,300 Thlr. zusammen; werden hiervon abgezogen

2,400 Thlr. 1,760 Thlr. 700 Thlr. Einnahmen an Schulgeldern, Miethzins und dergleichen, so bleiben die oben angeführten Summen, nämlich

15,000 Thlr. 12,300 Thlr. 6,600 Thlr. übrig.

Zur speciellern Motivirung derselben wird Folgendes angeführt:

Die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen über manche Unvollkommenheit unserer Anstalten und ihrer Resultate, besonders im Vergleich mit den Anstalten in Karlsruhe und Hannover (um sich nur an Staaten vergleichbarer Größe zu halten) und die sich mehrenden Schwierigkeiten bei Besetzung von Lehrerstellen und Erhaltung tüchtiger Lehrer für die Anstalten, zeigen als allgemeine Uebelstände unsers technischen Schulwesens folgende:

1) Zersplitterung in doppelter Richtung, indem einmal nach unten zu der Realschulzweck mit dem Gewerkschulzwecke gemeinschaftlich erreicht werden soll und daher die Zahl der Gewerkschulen nicht allein größer ist, als sie bei strenger Begrenzung zu sein brauchte, sondern auch die untern Classen

der bestehenden Schulen an großer Ueberfüllung und mancher Mangelhaftigkeit des Planes leiden, das andere Mal aber nach oben das höhere Fachschulwesen noch weit von derjenigen Concentration entfernt ist, welche z. B. die polytechnische Schule in Karlsruhe darbietet. Es ist daher, wenn unser Real- und Fachschulunterricht den Anforderungen vollständig entsprechen soll, nach der einen Seite hin eine tüchtige, die untern Sphären des jetzigen Gewerkschulwesens mit aufnehmende und die eigentliche Gewerkschule nach Zahl und Maaß richtiger begrenzende Neugestaltung des Realschulwesens, anderer Seits die Umgestaltung oder vielmehr der Ausbau der technischen Bildungsanstalt zu einer wirklich polytechnischen Schule und der Chemnitzer Gewerkschule zu einer Schule für Industrielle und Landwirthe erforderlich. Eine solche Umgestaltung kann nicht an allen Punkten zugleich ausgeführt werden, wenn nicht vorübergehende Lücken entstehen sollen. Man muß daher in Dresden und Chemnitz zuerst die nothwendigsten Schritte thun, welche gethan werden müssen, wenn man später andere Fachschulen zum Theil entbehren will oder einschränken will. Dies erfordert Mittel. Andererseits aber kann zur Zeit nach unten noch keine Ersparung eintreten, da Realschulen erst dastehen und einige Jahre bestehen müssen, ehe man die jetzt den Realschuldienst versehenen Theile des Gewerkschulsystems aufgeben kann. Also nach oben Vermehrung, ohne schon nach unten Ersparnisse machen zu können.

2) Die Classen der Gewerkschulen sind theilweise so gefüllt, daß im Interesse des Unterrichts Parallelclassen theils schon im Laufe der letzten Jahre haben errichtet werden müssen, theils noch einzurichten sind, wenn man nicht Schüler ganz abweisen will. Später, nach Errichtung von Realschulen, wird sich dieser Uebelstand etwas vermindern.

3) Alle unsere Gewerkschulen sind in Bezug auf Lehrmittel im Vergleiche mit ähnlichen ausländischen Anstalten völlig unzureichend dotirt.

4) Die Lehrer sind zum großen Theile in doppelter Beziehung ungeeignet und schlecht gestellt; sie haben zu viele, zum Theil sogar ganz heterogene Unterrichtsstunden zu geben, und die Gehalte sind so niedrig normirt, daß zuweilen kaum eine Existenz, geschweige denn ein freudiges Wirken und thätiges Fortarbeiten möglich ist.

Alle diese Uebelstände wirken um so nachtheiliger auf die Anstalten, je länger man es verschiebt, ihnen abzuhelfen, und die große, unberechenbare Wichtigkeit gewerblicher Bildung in Sachsen muß es rechtfertigen, wenn sofort mit dem Nothwendigsten begonnen wird. Es lassen sich aber die nothwendig gewordenen Vermehrungen der Stats unter folgende Kategorien bringen:

a) Vermehrungen, welche schon im Laufe der verflossenen Finanzperiode durch gesteigerte Frequenz und Classentheilung herbeigeführt wurden;

b) dringendste Gehaltsverbesserungen;

c) Anstellungen neuer Lehrer, um Combinationen mehrerer Hauptfächer in einer Hand zu beseitigen und jedem einzelnen die erforderliche Entwicklung möglich zu machen, zugleich aber die Anfänge der Neugestaltung der Anstalten nach umfassenderem Plane zu bilden;

d) die nothwendigsten Vermehrungen der Fonds für Lehrmittel.

Unter diese Kategorien vertheilt sich der Mehraufwand in runden Zahlen, wie folgt: